



OL

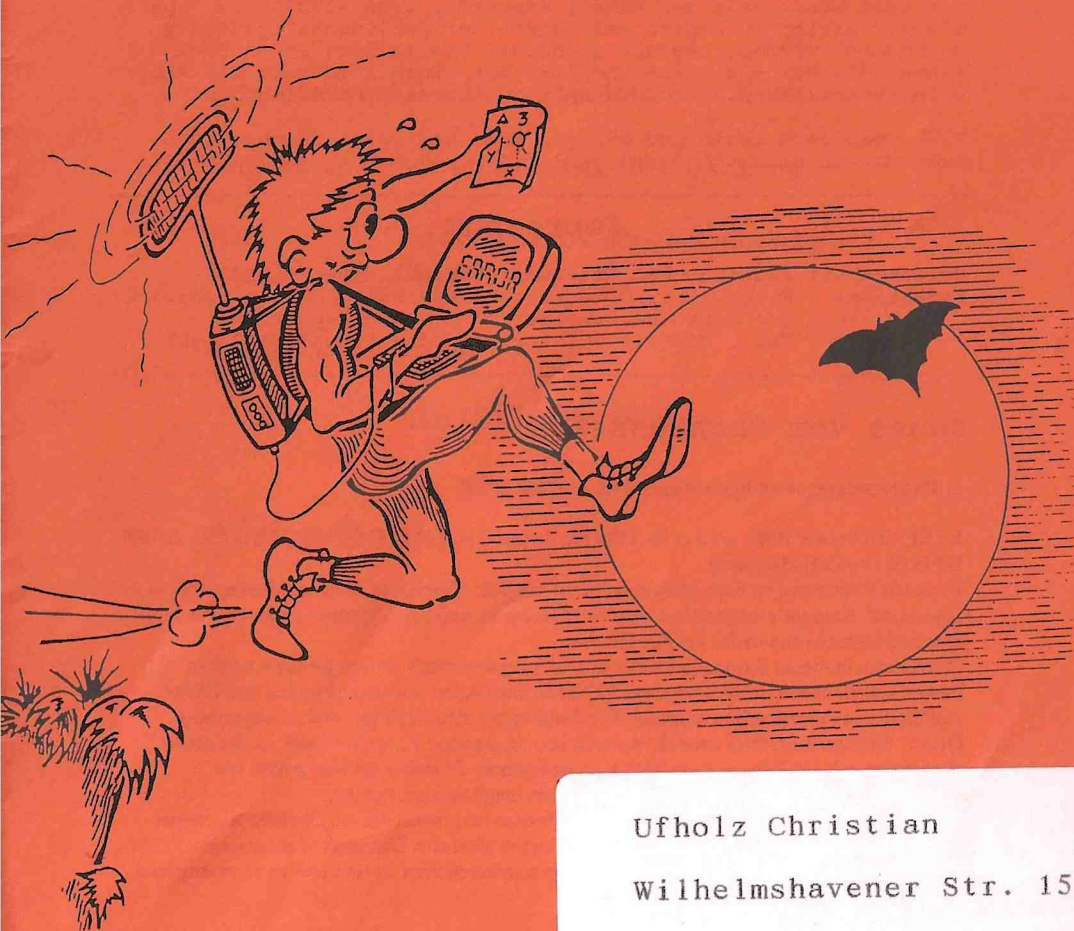
4/95



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL-ZEITSCHRIFT



Ufholz Christian

Wilhelmshavener Str. 15

80997 München

Liebe Leser !

Es ist zwar nicht das erste Mal, daß das OL-Inform verspätet erscheint, aber so spät wie diesmal war es noch nie dran. Ich bin fast ausschließlich nur noch am Wochenende zu Hause, und da hat man meistens noch viele andere Dinge zu erledigen, zu denen man werktags nicht kommt. So war das Erstellen dieser Ausgabe nur Stückwerk und so wird es auch in absehbarer Zeit ablaufen. Auf der Suche nach einem Nachfolger, der in der Lage ist das Heft regelmäßiger herauszubringen, habe ich leider noch keine Zusage bekommen. Trotz allem hoffe ich, daß die Nummer 1/96 pünktlich Ende März nach der Fachausschußsitzung am 2.3. und dem ersten Bayerncup am 24.3. in Albertshofen erscheinen wird. Beachtet bitte auch die neue Redaktionsanschrift im Impressum.

Dieser Ausgabe liegen wieder Zahlschein-Überweisungen bei, mit denen ich Euch bitte, Euer Jahresabo von 12 Mark oder ein beliebig höheres Förderabo zu überweisen. Einige werden sich wundern, haben sie ihr Abo doch erst vor wenigen Wochen bezahlt. Es würde mir eine Menge Zeit und Arbeit ersparen, wenn auch diese "Spät-zünder" gleich zu Beginn des Jahres der Zahlungsaufforderung nachkommen würden. Deshalb an dieser Stelle herzlichen Dank all jenen, die mir pünktlich und/oder mit einem Förderabo die Arbeit erleichtert haben. Trotz Verspätung wünsche ich allen

Viel Spaß beim Lesen und ein gesundes und erfolgreiches 1996.
Euer Martin Schubert

Impressum

Herausgeber: Fachausschuß Orientierungslauf Bayern im BTV
Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert,
c/o Denk, Bayerwaldstr. 7, 93059 Regensburg,
Tel.: 0941/892977 (priv.) oder 089/6786577 (dtl.)

Neues vom Fachausschuß

1. Rahmenkategorien beim Bayerncup und bei BME

Im BC und bei der BME wird es ab 1996 die Rahmenkategorien D/H14B, D/H15/18B, D/19B, D/H35B und D/H45B geben.

In diesen Kategorien ist auch Mannschaftslauf möglich. Gemischte Mannschaften müssen in die „passende“ Kategorie eingeordnet werden (z.B. ein 35- und ein 50-jähriger zusammen in H35B). Er+Sie Mannschaften laufen bei den Herren.

Die Bahnen in diesen Kategorien sollen orientierungstechnisch einfach gestaltet werden, die Posten sollten immer durch eindeutige Leitlinien anzulaufen sein und es sollten sich immer Auffanglinien in Postennähe befinden. Die Zielgruppen sind Anfänger und „Gelegenheits-OLer“. Für den Ausrichter entsteht dadurch nur ein geringer Zusatzaufwand, da die neuen Kategorien mit 3-4 Bahnen abgedeckt werden können, die bisher für Kategorien wie „Neulinge“, „Jedermann Kurz“ oder „Jedermann lang“ benutzt wurden.

Wir haben durch diese Rahmenkategorien ein breites und passendes Angebot für Einsteiger und „Gelegenheits-OL“ aller Altersstufen. Es bietet allen eine Gelegenheit an unseren Veranstaltungen teilzunehmen, denen die Bayerncupkategorien zu lang und zu schwierig sind, aber eine 2-km-Neulingsstrecke zu kurz ist.

Wir wollen mit dieser Änderung auch klar aufzeigen, daß wir bei Landesveranstaltungen sowohl ein Angebot für den Leistungssport (Bayerncupkategorien und D/H19A) als auch für den Breitensport haben. Wir müssen uns des öfteren beim BTV dafür rechtfertigen, wieso wir zwei Landesfachausschüsse haben (Breiten- und Leistungssport). Mit diesem neuen Wettkampfangebot haben wir ein weiteres Argument für die zwei Landesfachausschüsse.

2. Bayerische Mannschaftsmeisterschaften

Der Modus der Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften wurde wie folgt geändert:

D/H14: die Mannschaften laufen gemeinsam auf einer Bahn.

D/H15-18, D/H19, D/H35: es gilt das gleiche System wie bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften. Jede Mannschaft hat ein Anzahl von Pflichtposten, die alle anlaufen müssen, sowie Aufteilposten, die jeweils nur von einem Läufer angelaufen werden müssen.

Die Mannschaften bestehen in allen Kategorien aus zwei Läufern (auch in H19).

Diese Änderung gilt ab 1996.

Zusätzlich wurde der „Bayerische Mannschaftscup“ eingeführt. In diesen Kategorien sind beliebig zusammengesetzte 2er-Mannschaften startberechtigt. Die beiden Läufer müssen nicht dem gleichen Verein angehören. Der Sieger dieser Kategorien erhält den „Bayerischen Mannschaftscup“. Dieser Pokal ist ein ewiger Wanderpokal, die jeweiligen Sieger werden in den Pokal eingraviert.

Für die Bayerischen Staffelleisterschaften wurde analog der „Bayerische Staffelpokal“ eingeführt. Der Mannschaftscup wird 1996, der Staffelpokal voraussichtlich erst 1997 (wegen der Zusammenlegung der Bay. Staffelleisterschaften) erstmals ausgetragen.

3. Änderung der Siegerzeiten

In folgenden Kategorien wurden die Siegerzeiten für den Bayerncup erhöht:

D15/18	40 min (bisher 35 min)
H15/18	50 min (bisher 45 min)
H19E	70 min (bisher 60 min)

4. Termine und Austragungsmodi

Die Bayerischen Einzelmeisterschaften finden am 20.07.1996 in Osterhofen statt.

1. Bayerncup: Voraussichtlich am 24.03.96 in Albertshofen
2. Bayerncup: 23.6.1996, ATS Kulmbach, dieser Lauf wird in 2 Etappen an einem Tag durchgeführt. Für den Bayerncup zählt die Gesamtwertung beider Etappen.
3. Bayerncup: 6/7.7.96 als 2-Tage-Lauf, TSG Creidlitz, TV Wiesenfeld (wie 94 in Osterhofen/Deggendorf)
4. Bayerncup: BME am 20.7.96 in Osterhofen
5. Bayerncup: 15.9.96, TV Coburg-Neuses, Bay. Bestenkämpfe Kurz-OL
6. Bayerncup: 20.10.96 TSV Grünwald, Schlaufen-OL mit Massenstart

Bayerische Mannschaftsmeisterschaft: 28.9.96, TSV Albertshofen;
Modus siehe unter Punkt 2.

Bayerische Staffelleisterschaft: 29.9.96, TV Horn; Die BStM wird gemeinsam mit dem Turnverband Schwaben durchgeführt

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Grünwald

Aus der Sicht des Ausrichters
von Thomas Döhler

Vor gut anderthalb Jahren (März 94) haben wir beim gemütlichem Zusammensitzen beschlossen, uns um die Ausrichtung der DMM 95 zu bewerben.

Das Gelände hierfür stand schon fest, da es schon beim ARGE-ALP im Oktober 93 bei den Läufern gut ankam.

Nachdem wir den Zuschlag für die Ausrichtung erhielten, liefen im September 94 die Vorbereitungen an. Organisation der Übernachtung, Zielwiese u.s.w. Nach dem das grobe Konzept stand, wurde es zunächst etwas ruhiger.

Frühzeitig, da uns klar war, daß die Zahl der Helfer sicher knapp sein würde, hatten wir uns entschlossen, die Abwicklung des Frühstückes nicht selbst zu organisieren, sondern dies der Pächterin der Vereinsgaststätte zu übertragen. Nach mehreren Gesprächen hatten wir uns auf einen Kompromisspreis von sieben Mark (unsere Vorstellung war 5,-DM) mit Frau Weigl geeinigt. Damit hatten wir zwar eine zusätzliche Einnahmequelle verloren, aber auch eine Menge Arbeit abgegeben. Daß die Gespräche über die Vorstellung von einem Frühstück für Oler doch noch viel mehr ins Detail hätten gehen müssen, haben wir leider erst am Wettkampfwochenende festgestellt. Später haben wir Frau Weigl auch die Versorgung im Zielgebiet übertragen, da sich die Situation bei den Helfern immer noch ziemlich prekär darstellte. Insgesamt liefen die weiteren Vorbereitungen planmäßig. Probleme traten erst drei Wochen vor dem Termin auf. Der neue Parkplatz der Munich International School war und blieb eine Baustelle und man mußte zweifeln, ob er zu unserem Termin fertig, oder überhaupt nur teilweise nutzbar sein würde. Auch der versprochene Raum mit Stromanschluß ließ auf sich warten. Spät (zwei Tage vor unserer Veranstaltung) konnten aber auch diese zwei Probleme geklärt werden.

Im Vorfeld hatten wir uns entschlossen, die Bahnen per Kopierer einzudrucken. Die Umrüstung auf roten Toner ließ sich schnell machen. Nur die Einrichtung des Kopierers gestaltete sich weitaus schwieriger. Da es bei der OL-Bahn um jeden Millimeter geht, war die Ausschußquote mit 40% ziemlich hoch. Das Kopieren geht zwar nach der Einrichtung recht flott, ist aber nur zu empfehlen, wenn man eine große Menge Reservekarten hat.

Am Wettkampfwochenende lief eigentlich alles wunschgemäß. Es gab leider an beiden Tagen eine kurze Unterbrechung in der Schnellwertung. Am Samstag trat bei einem Diskettenlaufwerk ein Hardwarefehler auf und die mühsam eingegebenen Daten konnten nicht für die Schnellwertung ausgegeben werden. Am Sonntag verursachte ein Teilnehmer, der eine falsche Startnummer trug eine zeitraubende Aufklärungsaktion, da plötzlich eine Startnummer doppelt im Zielprotokoll enthalten war. Wir hoffen, daß solche nicht vorhersehbaren Probleme sich nicht zu negativ auf den Gesamteindruck ausgewirkt haben. Unterstützt durch Freunde, Verwandte und Sportler anderer Vereine konnten wir die Veranstaltung in geordneten Bahnen abwickeln.

Zum Thema Frühstück möchten wir nur klarstellen, daß wir keine Beteiligung am Umsatz erhalten haben und auch die schon bekannten Engpässe im Bereich der Duschen lagen nicht in unserer Verantwortung.

Im Rückblick bleibt nur zu sagen, daß wir in den nächsten Jahren keine solche Großveranstaltung mehr ausrichten werden, da die Doppelbelastung durch den Job und die Vorbereitungen erheblich ist.

Noch ein Wort zu den Meldungen der Vereine

Der Meldeschluß für unsere Veranstaltung lag vier Wochen vor dem Wettkampftermin. Dies ist eine Zeitspanne, die man als Veranstalter für eine normale Organisation braucht. Erstellen der Startliste, Einteilung Quartier u.s.w. braucht Zeit. Bis zum 9. September haben wir alle

Meldungen normal berücksichtigt. Alle Meldungen ab dem 11.09. wurden als Nachmeldungen betrachtet. Dadurch gab es zwar einige Härten (z.B. eine Meldung anderthalb Wochen nach dem Meldetermin mit 8 Mannschaften und 24 Läufern beim BRL führten für diesen Verein zu 330,-DM Nachmeldegebühr), aber irgendwann muß tatsächlich ein Meldeschluß sein. Als sehr negativ müssen wir auch die (teilweise bössartige) Hartnäckigkeit einiger Läufer in Bezug auf die Nachmeldungen bezeichnen. Zwei Tage vor der Veranstaltung anrufen und sich dann am Telefon ausfallend darüber zu äußern, daß es nicht möglich ist, in der gewünschten Klasse zu laufen oder noch Startzeitwünsche bei Nachmeldungen zu berücksichtigen, gehört wohl nicht zum guten Umgangston. Auch das telefonische Erfragen der eigenen Startzeit beansprucht den Ausrichter erheblich. In den letzten Tagen vor einer solchen Veranstaltung hat man jede Menge anderer Probleme!

Die Weitergabe von Informationen innerhalb der Vereine ist zumeist verbesserungsfähig. Es ist verwunderlich, wenn trotz der Zusendung (14 Tage vor der Veranstaltung!) einer Information an alle Vereine, die sich bis dahin gemeldet haben, am Wettkampfwochenende LäuferInnen anreisen und nicht wissen, daß das Laufgelände nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist (wie in der Vorabinfo deutlich angegeben).

Die Taktik der Sieger von Eike Bruns

Mag dem einen oder anderen der Orientierungslauf schon kompliziert erscheinen, so ist für viele ein Mannschaftswettbewerb ein Buch mit sieben Siegeln. Eine große Anzahl verstreut stehender Posten und die Tatsache, daß man mit drei Läufern gleichzeitig in den Wald gehen, sich dort trennen, aber auch wieder gemeinsam herauskommen muß, führen auch manch erfahrenen Oler aufs Glatteis. Wie jeder Mannschaftswettbewerb unterliegt auch dieser anderen Gesetzmäßigkeiten als ein Einzelwettbewerb. Mittelmäßige Läufer können wesentlich bessere Ergebnisse erzielen als im Einzellauf. Dabei ist die Taktik, eine kluge Aufteilung und das richtige Einsetzen der O- und L-Komponente wichtig. Ein ganz besonderer Reiz wurde der diesjährigen Meisterschaft durch das Wettkampfgelände verliehen. Das Laufgebiet "Schatzgrube" östlich von Starnberg zeichnete sich durch viele feinkupierte Teile aus. Senken, Löcher und kleine Anhöhen verlangten ein exaktes Orientieren. Zusätzlich erforderte das Gelände durch die gute Belaufbarkeit verbunden mit hohem Lauftempo höchste Konzentration. Zum Gelingen trug zudem wesentlich die gute Organisation des TSV Grünwald bei.

Welcher Taktik hat sich die Siegermannschaft der Herren vom Post SV Dresden bedient? Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Dresdner Dritte wurden, wollte sich Aufteiler Holger Zimmerling (Holli) nicht von Anfang an die gesamte Strecke mit seinen Teamkameraden Andreas Lückmann und Holger Mager aufteilen. Auf dem Weg zu Posten C lief Holli die Posten A und B an und plante bis zum Schluß vor, während Andreas die Posten links der Linie und Holger die Posten rechts der Linie einholte. Derjenige, der zuerst bei Posten C auf den wartenden Holli traf, erhielt die längste Route bis zum Schlußposten. Damit lief Andreas die Posten links der Linie an, Holli die rechten und Holger lief die relativ direkteste Route. Insgesamt sind die Dresdner auf kaum drei Warteminuten gekommen. Laut Holli war das Aufteilungsprinzip so erfolgreich, daß sie es fürs nächste Jahr beibehalten wollen.

Die Damen des USV TU Dresden bedienten sich einer anderen Taktik: Aufteilerin Anke Xylander hatte mit ihren Teamgefährtinnen Kerstin Hellmann und Cornelia Eckardt einen Treffpunkt nach 2/3 der Strecke vereinbart. Die beiden ersten überprüften ihre Position auf Vollständigkeit. Die schnellere holte dann die meisten der restlichen Posten ein, während die andere auf die dritte Läuferin wartete. Beide liefen schließlich die restlichen Posten an. Diese Taktik und ihre läuferischen Qualitäten bescherte den Dresdnerinnen einen deutlichen Vorsprung.

Mal wieder eine bayerische Medaille durch Deggendorfer Senioren von ms

Wenigstens eine Bronzemedaille sprang für Bayern in heimischen Gefilden heraus. Das Deggendorfer Team mit Jürgen Schwanitz, Walter Körner und Heinz Fischl sicherte sich den 3. Platz in H45. Auch die zweitbeste Platzierung gelang einer Deggendorfer Mannschaft: Rang 7 in H35. Die Ergebnisse der in die Wertung gekommenen bayerischen Teams (eine a.k., zwei o.W.):

H19:	19.	TV Coburg-Neuses	(Weid/Weid/Gunsenheimer)
	30.	SC Reichersbeuern	(Buchberger/Buchberger/Hentschel)
	31.	TSV Deggendorf	(Vogl/Stoiber/v.d. Sitt)
H35:	7.	TSV Deggendorf	(Hamberger/Kerscher/Prösl)
	8.	TV Wiesenfeld	(Hülss/Fiedler/Igelhaut)
H45:	3.	TSV Deggendorf I	(Schwanitz/Körner/Fischl)
	10.	TSV Deggendorf II	(Krebs/Lorenz/Schludi)
D18:	9.	TSV Deggendorf	(Ehrl/Schwanitz/Krebs)
D19:	15.	TSV Deggendorf I	(Lange/Geiger/Hufnagel)
	18.	TSV Deggendorf II	(Bruchmann/Wiedmann/Hüttner)

Beim darauffolgenden Bundesranglistenlauf erreichten folgende bayerischen Oler Plazierungen unter den ersten sechs, wobei neben den beiden Siegen von Jenny und Georg insbesondere der fünfte Rang von Uwe Weid in H21E hervorgehoben werden muß:

H21E:	5.	Uwe Weid	(TV Coburg-Neuses)
H35 :	4.	Reinhold Reischl	(TV Osterhofen)
H55 :	6.	Rudi Lorenz	(TSV Deggendorf)
H60 :	1.	Georg Reischl	(TV Osterhofen)
D12 :	1.	Jennifer Huth	(TSG Creidlitz)
	3.	Jana Böhme	(TSG Creidlitz)
	4.	Marie Schwanitz	(TSV Deggendorf)
D16 :	3.	Kerstin Huth	(TSG Creidlitz)
	6.	Claudia Krebs	(TSV Deggendorf)
D35 :	5.	Martina Huth	(TSG Creidlitz)
D45 :	6.	Angelika Weid	(TV Coburg-Neuses)
D50 :	6.	Gerda Kolloch	(SC Prinz Eugen München)

Geschlossene Gesellschaft

Bayerische Staffelmeisterschaft 1995 von Michael Rödel

Das war sie also, die bayerische Staffelmeisterschaft 1995. In Albertshofen. Hat's eigentlich jemand mitbekommen, daß Staffelmeisterschaften waren, außer den paar Männchen und Weiblein, die am Tag vor dem letzten Bayerncup in Fürth den Weg zu Manfred Scholz und Helfern fanden? Gab es einen Grund, nicht zu kommen? Im Gegenteil: Für eine zahlreiche Teilnahme sprachen der Aufwärtstrend des letzten Jahres (ähnlich wie bei den Mannschaftsmeisterschaften), die Doppelveranstaltung mit dem TV 60 Fürth und die positiven Erfahrungen aus Albertshofen vom letzten Jahr.

Die Realität aber: In kaum einer Klasse (Ausnahme H 35!) waren mehr Staffeln am Start als Medaillen zur Verfügung standen, in der Königsklasse, der Herren-Elite anfangs gar nur zwei! Die TSG Creidlitz schaltete daraufhin schnell und füllte ihre außer Konkurrenz gemeldete Staffel mit zwei H 35-Läufern auf, so daß in der Meisterschaftswertung wenigstens drei Vereine mit je einer Staffel am Start waren. So bewundernswert diese Aktion auch erscheint, so deutlich zeigt sie die Misere: Gemeldet wird nur noch bei Medaillenchance. Manch einem wird die "Staffel" wie eine geschlossene Gesellschaft vorgekommen sein, in der ein paar wenige Vereine die Plätze 1-3 untereinander aushandelten und die selbst das Interesse der Funktionäre kaum erregte. Oft bringen es renommierte Vereine nicht zustande, eine Jugendstaffel aufzustellen, und um vielversprechende Talente wird sich kaum gekümmert. Und manche Vereinsfachwarte haben wohl Angst vor den paar Mark Startgeld, die sie dem Hauptverein abknüpfen müßten und melden deshalb nur noch aussichtsreiche Staffeln; manche bedeutende Vereine fehlten in Albertshofen gar ganz. Schade, denn gerade in diesem Jahr war die Staffel durch den TSV Albertshofen wieder einmal blendend organisiert und Manfred Scholz hat eigens für den Wettkampf eine neue Karte gezeichnet. So gut der Lauf auch organisiert war, ein Wettkampf ohne Konkurrenz macht nicht sehr froh, weder Veranstalter noch Läufer. Schlußfolgerung: Die bayerischen Oler, die dieses Jahr nicht an Staffel- und Mannschaftsmeisterschaften teilgenommen haben, haben diesen ihre Existenzberechtigung entzogen. Der Fachausschuß wird sich Gedanken machen müssen. Der bayerische Orientierungslauf ist reformbedürftig.

Die Bayerischen Staffelmeister 1995:

D14:	TSV Deggendorf	(Marie Schwanitz/Blandine Ehrl)
D18:	TSG Creidlitz	(Kerstin Huth/Annekatrin Schalle)
D19:	TSV Grünwald	(Sabine Zimmermann/Heike Neuhaus)
D35:	ATS Kulmbach	(Katharina Blumensaat/Anneli Passing)
H14:	TV Ketschendorf	(Jens Meisenbach/Karsten Bock)
H18:	TSG Creidlitz	(Björn Kramer/Michael Rödel)
H19:	TV Coburg-Neuses	(Ralf Weid/Jürgen Schmidt/Uwe Weid)
H35:	TSV Deggendorf	(Franz Kerscher/Anton Hamberger)

Waldnutzung durch den OL kostenpflichtig?

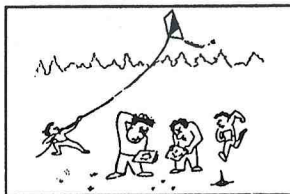
Zum Leserbrief von Edgar Keller in OLI 2/95
von Karin Lange, Beauftragte von Umwelt und Forst im FAOL Bayern

In der vergangen Saison kam es in Bayern vor, daß Veranstalter von Orientierungsläufen ein Entgelt für die Benutzung des Staatswaldes an die Bayerische Staatsforstverwaltung, also an das zuständige Forstamt, entrichten mußten.

Im OL-Inform 2/95 berichtet Edgar Keller, daß er künftig laut Gebührenankündigung des Forstamtes Coburg für Orientierungsläufe je nach Gemeinnützigkeit der Veranstaltung mit Gebühren zwischen 50 und 400 Mark rechnen muß. Der TV Fürth hatte mit seinem Bayerncup das gleiche Problem. Das Forstamt Nürnberg erhob in Verbindung mit einem Benutzungsvertrag für die OL-Veranstaltung dieses Jahr zum ersten Mal ein Gestattungsentgelt von 219,64 Mark. Als ich beim Forstamt nachfragte, erhielt ich die Auskunft, daß sich die Höhe des Gestattungsentgelts aus dem durch den OL entstehenden Arbeitsaufwand für die Forstbeamten errechnet. Damit sei neben der Koordinierung vor allem die Kontrolle nach der Veranstaltung gemeint, ob der Wald in ordnungsgemäßem Zustand hinterlassen wurde. Daraufhin setzte ich mich mit der Oberforstdirektion (OFD) Ansbach, Regensburg und dem Forstamt Deggendorf in Verbindung. Dabei ergab sich folgendes:

Grundsätzlich liegt es im Ermessen jedes einzelnen Forstamtes, ob es für sog. Nebennutzungen Gebühren erhebt. Die Nebennutzungsrichtlinien halten den Forstämtern diese Möglichkeit offen. Besonders in Ballungsräumen wie Nürnberg, Fürth, Erlangen und München machen die Forstämter davon Gebrauch, da dort die Wälder stark von Erholungssuchenden frequentiert werden. Laut Auskunft des Forstamtes Nürnberg finden an einem Wochenende oft mehrere Veranstaltungen wie Crossläufe, Volkswanderungen usw. statt, die einen erhöhten Arbeitsaufwand für die Forstämter zur Folge haben. Die Forstämter haben leider mit solchen Sportveranstaltungen auch schon schlechte Erfahrungen gemacht (zurückgebliebener Abfall und Wegemarkierungen).

Ich habe versucht, bei der OFD Ansbach für den OL eine Sonderstellung zu erkämpfen, da ich der Meinung bin, daß wir mit Sportlern, die auf die Natur keine Rücksicht nehmen, nicht in einen Topf geworfen werden dürfen. Ich habe leider mein Schreiben an die falsche Stelle gerichtet, da eine derartige Sonderstellung für den OL nur bayernweit vom Ministerium und nicht von einer OFD ausgesprochen werden kann. Die zuständige Sachbearbeiterin bei der OFD hatte ich bereits überzeugt. Jetzt müssen wir hoffen, daß ich auch den zuständigen Bearbeiter beim Ministerium überzeugen kann.



Die ganze Sache muß man auch vor dem Hintergrund sehen, daß der Druck auf die öffentliche Verwaltung, wirtschaftlicher zu arbeiten, immer mehr wächst. So versuchen manche Forstämter mit den Nebennutzungen des Bayerischen Staatsforsts Kosten auf die Ausrichter umzulegen, bzw. im Fall Forstamt Coburg am "Gewinn" solcher Veranstaltungen teilzuhaben. Ich versuche nun der Forstverwaltung darzulegen, daß wir erstens umweltbewußte Sportler sind und zweitens es an einer OL-Veranstaltung nichts zu gewinnen gibt (außer vielleicht einer Medaille).

Nachfolgend sind Auszüge meines Briefes an die OFD Ansbach abgedruckt. Der Brief an das Ministerium wird vom Inhalt her gleich bleiben. Ich hoffe, daß ihr Euch mit meiner Einstellung zur Natur identifizieren könnt. Ich bitte Euch, in Zukunft ein besonderes Augenmerk auf die im Brief von mir aufgeführten Punkte bezüglich Naturschutz zu legen. Es ist wichtig, daß meine Worte von uns OLern - Teilnehmer wie Veranstalter - mit Taten belegt werden. Ich glaube, wir können uns keinen Ausrutscher leisten.

"... Die Sportart Orientierungslauf ist in Deutschland wenig bekannt. In Bayern gibt es ungefähr 300 Orientierungsläufer. An bayerischen Veranstaltungen nehmen maximal 200 Läufer teil. Ausnahmen stellten nationale Wettkämpfe dar, z. B. Deutsche Meisterschaften. Solche Großveranstaltungen werden in Bayern jedoch höchstens einmal im Jahr durchgeführt. Zuschauer gibt es nur vereinzelt.

Die Orientierungsläufer sind sportartbedingt außerordentlich naturverbunden. Sie wollen im Einklang mit der Natur Sport betreiben ohne sie dabei zu schädigen. Bereits Kinder und Jugendliche lernen durch den direkten Kontakt mit der Natur, sie zu schätzen. Grundsätze des Naturschutzes wie z.B. keinen Abfall liegenlassen, sind bei den Orientierungsläufern eine Selbstverständlichkeit. Der Veranstalter durchstreift außerdem nach jedem Wettkampf das Gelände, da er die ausgehängten Kontrollposten wieder einsammeln muß. Aus diesen Gründen wird es kaum vorkommen, daß von einer Orientierungslaufveranstaltung Gegenstände wie Schilder oder Abfall im Wald zurückbleiben. Die Orientierungsläufer wissen um die Wichtigkeit des Naturschutzes und wollen sich deshalb ihr "Sportstadion Wald" erhalten. Von großen Orientierungslaufvereinen, wie z.B. TSG Creidlitz/Coburg oder TSV Deggendorf werden freiwillig Waldsäuberungsaktionen in Zusammenarbeit mit Förstern durchgeführt.

Die Veranstalter waren bisher schon immer daran interessiert, über mögliche negative Auswirkungen der Veranstaltung auf den Wald informiert zu werden, um die Erkenntnisse bei der nächsten Veranstaltung zu berücksichtigen.

Die generelle Erhebung eines Gestattungsentgelts würde die Motivation der Sportveranstalter und Teilnehmer zur Sauberhaltung des Waldes mindern.

Ich bitte sie deshalb in meiner Funktion als Beauftragte für Umwelt und Forst und als langjährige Orientierungsläuferin um eine Befreiung für die Sportart Orientierungslauf von Gestattungsentgelten für Kontrollaufwendungen seitens der Forstämter."

Bayerische Einzelmeisterschaft

**Favoriten straucheln auf schweren Bahnen in hartem Gelände
von Michael Rödel**

Seit Jahren bereits Veranstalter des OL-Klassikers Reichelcup, wartete der ATS Kulmbach dieses Jahr mit einer besonders großen Veranstaltung, der bayerischen Einzelmeisterschaft, auf. Am Ende der Schulsummerferien wurde der bayerische Saisonhöhepunkt für viele Oler ein Höhepunkt ihrer Karriere: Im "Ludereck", einer Karte, die zum besten Dutzend deutscher OL-Karten gezählt werden muß, gab's viele Steine, meist nur dünne Wege, diffizile Höhenbilder und abwechslungsreichen Bewuchs. Wer in diesem Gelände nicht absolut sicher orientierte, war schnell weg vom Fenster.

Die Bahnlegung war am kühlen, aber trockenen Morgen des 10. September dem Gelände angemessen und dem Bedeutungsgrad der Veranstaltung mehr als nur gerecht. So konnte das Ausrichter-Team durch den reibungslosen technischen Ablauf einige Maluspunkte für kleine organisatorische Pannen (keine Hüllen für die Karten, große Startabstände, langsame Schnellwertung) mühelos wettmachen. Insgesamt hat der ATS Kulmbach mit dieser Veranstaltung noch an Prestige gewonnen, wenn dies angesichts der gewohnt gut organisierten Reichelcup-Läufe überhaupt noch möglich war.

Zum sportlichen Teil: Die Überraschungen blieben auch im "Ludereck" nicht aus. Nr. 1 davon gab es in der Klasse der Schülerinnen. Blandine Ehrl (TSV Deggendorf), erst seit gut einem Jahr dabei, gewann dort deutlich vor Sabine Nawroth (Sulzbach) und der eigentlich favorisierten Jenny Huth. Nr. 2 der kleinen Sensationen, die auch den OL-Sport erst so aufregend machen, gelang dem Ketschendorfer Wayel Deeb in der Klasse H 14. Hinter dem beständig laufenden zweitplazierten Christian Krebs folgte mit dem erst 11jährigen Jens Meisenbach ein weiterer Läufer des TV Ketschendorf auf Rang drei.

Kerstin Huth, die den Bayerncup schon vor dem Kulmbacher OL-Wochenende sicher in der Tasche hatte (die Einzelmeisterschaft zählte nicht zum Bayerncup, dafür aber der am Tag davor stattfindende Reichelcup), rannte in den letzten vier Jahren vergeblich einem bayerischen Meistertitel hinterher. Dieses Jahr aber verwies sie Titelverteidigerin Katrin Lorenz mit fast drei Minuten Vorsprung auf den zweiten Rang. Dritte wurde Claudia Krebs (ebenfalls Deggendorf). In der H 15-18 ging es in diesem Jahr knapp wie selten zuvor zu. Wie schon am Vortag kam Michael Rödel mit der schweren Strecke am besten zurecht und konnte Matthias Söllner auf der 5,3 km langen Bahn zweieinhalb Minuten abnehmen. Auf Rang drei lief mit Ralph Körner ein Postenjäger, der erst dieses Jahr in die H 15-18 wechselte.

Zu den Senioren: Favoritensieg bei den männlichen Jungsenioren. Geht man nach der Ergebnisliste, hat es den Anschein, als hätte Reinhold Reischl die Konkurrenz glattweg deklassiert, lag er doch mit einer Zeit von 56:44 fast 17 (!) Minuten vor dem Zweiten. Das war überraschend Ralph Meißner, der offensichtlich Gefallen an der neuen Karte gefunden hatte. Es ist hier auf alle Fälle falsch, zu sagen, die Konkurrenz wäre schlecht. Tatsache ist, daß Reinhold Reischl so gut ist und mit dem H 35-Leistungskilometerschnitt in der H 19 E auf Rang zwei gelaufen wäre! Dritter wurde der Wiesen-

felder Herbert Hülss, der sich im Wettkampffahr zunehmend auf die Einzelmeisterschaften zu spezialisieren scheint. Problematisch war dann insbesondere für den Zweitplazierten die Siegerehrung, da unser Landesfachwart ja eigentlich sich selbst hätte die Medaille überreichen müssen. Zur Erheiterung der Oler nahm für Ralph dann Peter Krebs die Medaillenübergabe vor. In der D 35 siegte Jutta Nawroth vor Martina Huth und Ute Fiedler.

Überraschung dann wieder in der H 45 durch Routinier Reinhard Wieland, der Jürgen Schwanitz klar in die Schranken verwies. Er scheint genauso von seiner Erfahrung profitiert zu haben wie der Dritte Willi von der Sitt vom TSV Deggendorf. Peter Igelhaut wurde hier ein Opfer der nicht wasser- und reißfest präparierten Laufkarten. Die Erwartungen erfüllt hat Angelika Weid in der D 45, die vor Christa Arzberger und Marga Voit gewann. In dieser Klasse ist das Teilnehmerfeld inzwischen nicht nur gewachsen, sondern auch gealtert, wofür sich sicherlich die Idee der Einführung einer Klasse D 55 zumindest anzudenken empfiehlt. Die Klasse gibt es ja bei den Herren schon seit vielen Jahren und sie ist dieses Jahr auch dick besetzt. Georg Reischl hat das Zepter schon seit geraumer Zeit an sich gerissen und gibt es auch nicht mehr aus der Hand. Auch 1995 siegte er souverän. Dahinter wurde es spannend: Am Ende hatte Günter Ott das bessere Ende für sich und verwies Rudi Lorenz und Hans Wilhelm auf die weiteren Plätze.

Bundesweit ist sie zwar erst 17, in Bayern aber schon mindestens 19: Lucie Ditrych, Deutsche Jugendmeisterin des letzten Jahres und D/C-Kader-Mitglied, gewann recht deutlich die Damenkonkurrenz vor Vereinskameradin Heike Neuhaus. Weit abgesetzt von der Viertplazierten Sabine Zimmermann holte sich Ingrid Hufnagel (Deggendorf) Bronze.

So viele wie sonst trauten sich dieses Jahr nicht auf die Herrenstrecke, so daß jeder zweite Starter ernsthafte Medaillenambitionen hatte. Glückwunsch all denjenigen, die sich bei kühlen Temperaturen auf den langen, harten 8,3 km und 350 Hm durch schwer beaufbaren Wald gekämpft haben. Mit wem durfte man rechnen? Wie immer natürlich mit Uwe Weid, Pavel Ditrych und Manfred Scholz, mit dem Neu-Grünwalder Sascha Hoffmann und Peter Wiesinger. Vielleicht auch noch Kadertrainer Roland Vogl - letztes Jahr Überraschungsdritter - nach erfolgreichem Comeback Ralf Weid, die laufstarken Wiesenfelder Andreas Halter und Thomas Scheler, Gert Lexen? Würde einem von ihnen die Überraschung gelingen? Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten: Nein, es gelang niemandem. Nicht einmal Sascha Hoffmann (4.) und Peter Wiesinger (5.) konnten annähernd an die Zeiten der drei traditionellen (sportlichen) Rivalen aus Neuses, Grünwald und Albertshofen herankommen. Lange Zeit führte Uwe Weid mit 72:53, ehe Pavel Ditrych mit fabelhaften 68:07 aus dem Wald kam. Als viele schon zu Mittag gegessen hatten, lief auch noch Manfred Scholz 37 Sekunden vor Uwe ins Ziel und holte sich Silber.

Alles in allem: Eine wunderschöne Bayerische Meisterschaft mit selten anspruchsvollen Bahnen (nur sieben Läufer erreichten einen Schnitt unter 10 min/km) in einem hervorragenden Gelände am Tag nach dem Reichelcup (Sieger Deggendorf) und der dazugehörigen unorthodoxen Siegerehrung, die den Olern gerade wegen der Turnvorführung und den Kunststücken eines Zauberers nachhaltig in Erinnerung bleiben wird.

Der Bayerncup 1980 - 1994

Ein Rückblick auf 15 Jahre erfolgreiche Landesrangliste, Teil II
von Jürgen Schwanitz

Die Läuferinnen und Läufer

Bei den Herren ist es Georg Reischl, der ausschließlich als Senior am Bayerncup teilnahm, in den letzten fünf Jahren wohl seinen sportlichen Zenit erreicht hat und mit einer eindrucksvollen Marke klar in Führung liegt:

1. Georg REISCHL	TV Osterhofen	47 Siege
2. Uwe WEID	TV Coburg-Neuses	27 Siege
3. Dirk HARTMANN	TV Landau	27 Siege
4. Jürgen SCHWANITZ	OLA TSV Deggendorf	22 Siege
5. Christian PLATZER	TV Coburg-Neuses	21 Siege
6. Dieter OECHLER	TSV Röttenbach	19 Siege
7. Reinhold REISCHL	TV Osterhofen	17 Siege
8. Hans WILHELM	DJK Ingolstadt	15 Siege

Die höchste Saisonpunktzahl bei den Herren mit erlaufenen 597,50 Punkten hält immer noch Dirk Hartmann aus der Saison 1985. In einer Saison ungeschlagen blieben bisher zehn Läuferinnen und 13 Läufer, wobei bei den Herren Georg Reischl gleich vier Mal (1984/85/89/90) sowie Georg Passig (1989/90 in H 15/16) und Willi Nirschl vom WSV Bernried (1981/83 in H 50) deren zwei Mal, aber auch Sigrun Willomitzer vom TV Vohenstrauß (1983/84 in D 35), Sigrid Schwanitz (1989/90 in D 35) und Annette Passig (1991/92 in D 15-18) ebenso zwei Jahre lang ohne Niederlage blieben - ganz zu schweigen von Bärbel Vitek mit elf Jahren (1981-1991 in D 15-18 + D 19E)!

Natürlich erhöhen viele Starts die Chancen auf einen Einzellauf-sieg, dennoch ist nicht auch jeder Vielstarter ein Siegertyp. So wartet bei den Damen Dagmar Mumme mit 28 Starts am längsten auf ihren ersten Sieg, während Christa Arzberger (57 Starts-3 Siege), Karin Kaiser (49 Starts-2 Siege), Ingrid Ziesmann (46 Starts-2 Siege), Christiane Geiger (32 Starts-1 Sieg) ebenfalls nicht gerade erfolgsverwöhnt sind. Bei den Herren sind es Reinhard Wieland (56 Starts) und Karlheinz Arzberger (52 Starts), Michael Schiffmann (46 Starts), Martin Weiß (46 Starts) und Konrad Schludi (43 Starts), die bislang sieglos ihre Motivation vor allem aus der Freude am OL-Sport beziehen. Das gilt sicher auch für den Landes-fachwart Ralph Meißner (68 Starts), dessen einziger Sieg aus dem Jahr 1980 datiert!

Bayerncupsieger zu werden, ohne einen einzigen Einzellauf-sieg in der betreffenden Saison errungen zu haben, das gelang bisher nur Dieter Oechler im Jahr 1981 in H 35 - er erzielte dabei 397,48 von 400 möglichen Punkten. Daß im Gegensatz dazu drei Einzellauf-siege in einer Saison noch längst nicht den Gewinn des Bayerncupsieges bedeuten müssen, mußten acht Läufer und drei Läuferinnen am eigenen Leib erfahren: Sigrun Willomitzer (1982/D 19 + 1983/D 35) so-wie Georg Reischl (1981/H 35 + 1987/H 45) gleich zwei Mal ebenso wie Uwe Weid (1988/H 15-16 + 1989/H 17-18). Zwar hatte Uwe Weid vier Siege zu verbuchen und war in der Saison ungeschlagen, aber drei Siege in H 15-16 und einer in H 17-18 erwiesen sich als Fehl-spekulation! Ansonsten entschied jeweils der vierte Lauf zu ihren

Ungunsten, wenn auch z.T. recht knapp: Bei Manuel Krebs (1993/H 14) und Erich Altmann (TV Landau-1985/H 14) fehlte am Ende eine einzige Sekunde, was für letzteren den knappsten aller bisherigen Cupsiegerrückstände von 0,09 Punkten ergab.

Nachfolgend die Liste der häufigsten Bayerncup-Wertungsstarts bei Damen und Herren:

1. Bärbel VITEK	59 Starts	1. Jürgen SCHWANITZ	78
2. Else STREIT	59	2. Gert LEXEN	74
3. Sigrid SCHWANITZ	57	3. Georg REISCHL	70
4. Karin THEEL	57	4. Reinhold REISCHL	68
5. Christa ARZBERGER	57	5. Ralph MEISSNER	68
6. Katharina BLUMENSAAT	49	6. Ortwin LEXEN	64
7. Karin KAISER-ARZBERGER	49	7. Horst ZIESMANN	64
8. Angelika WEID	47	8. Reinhard WIELAND	56
9. Elfriede REISCHL	46	9. Dieter OECHLER	52
10. Ingrid ZIESMANN	46	10. Thomas SCHELER	52

Bekannterweise werden beim Bayerncup pro Lauf maximal 100 Punkte vergeben. Insgesamt waren das bis zum Ende der Saison 1994 deren 477467,20 Punkte, d.h. 31831,46 Punkte pro Jahr, wobei hier erfreulicherweise in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen ist. Hier die Liste der eifrigsten Bayerncuppunkte-Biechhörnchen:

1. Bärbel VITEK	5845,99	1. Jürgen SCHWANITZ	6848,68
2. Sigrid SCHWANITZ	5231,44	2. Georg REISCHL	6769,70
3. Karin THEEL	4443,51	3. Reinhold REISCHL	6253,04
4. Else STREIT	4332,60	4. Gert LEXEN	6130,10
5. Katharina BLUMENSAAT	4099,04	5. Ortwin LEXEN	5200,43
6. Christa ARZBERGER	3831,37	6. Ralph MEISSNER	4967,80
7. Elfriede REISCHL	3769,18	7. Dieter OECHLER	4936,34
8. Angelika WEID	3538,56	8. Thomas SCHELER	4315,27
9. Elfi REISCHL	3424,66	9. Stephan KRÄMER	4312,56
10. Ute ARZBERGER	3331,75	10. Uwe WEID	4218,00

Mit der Idealpunktzahl von 400 erlaufenen Punkten in einer Saison gewannen bislang 17 Läuferinnen und 14 Läufer, davon neun mehr-fach, allen voran Georg Reischl (6x) und Bärbel Vitek (11x). Die Bayerncupsieger mit der niedrigsten Punktzahl aus vier Läufen wa-ren zwei Deggendorfer, nämlich in der Saison 1988 bei den Herren Georg Passig (H 15-16) und in der Saison 1985 Ursula von Busch (D 14). Ihnen genügten 306,74 bzw. 357,03 Punkte zum Cupsieg. Mit dem größten Vorsprung auf den 2. Rang siegte bislang Annette Passig mit 191,26 Punkten (1989/D 15-18).

Eine weitere Besonderheit des Bayerncups sind die seit 1983 verge-benen Veranstalterpunkte, später noch ergänzt um ebensolche für Technische Delegierte. Da der Wert aus dem Durchschnitt der besten drei Läufe ermittelt wird, sind maximal 100 Punkte möglich. Bis-lang gab es fünf Bayerncupgewinner, die mit exakt 400 Punkten ge-wannen, von denen 300 Punkte aus drei erlaufenen Siegen und wei-tere 100 Punkte aus dem Zusatzbonus sich zusammensetzten. Diese Minimalisten waren Dirk Hartmann (1983/H 19), Jürgen Schwanitz (1984/H 35), Fritz Blumensaat (1987/H 55), Thomas Unholzer (1986/H 17-18) sowie gleich zwei Mal Uwe Weid (1985/H 14 + 1986/H 14).

Siegerin von Einzelläufen, aber nicht BC-Siegerin, wurde 1984 Simone Maurer (TSV Pechbrunn). Da sie in D 14 das ganze Jahr über keine Konkurrenz hatte, wurde bislang zum ersten und einzigen Mal kein Bayerncup vergeben. Die niedrigste Punktzahl aus einem Einzellauf, mit der man derzeit noch in der Gesamtwertung berücksichtigt ist, liegt bei den Herren derzeit bei 0,06 Punkten. Diese erzielte Joe Lanz von der TS Lichtenfels (1987/H 35); bei den Damen hält die unterste Marke Christine Angermann vom TSV Kronwinkl mit 1,00 Punkten (1987/D 14).

Nun, bleibt der Bayerncup so interessant, spannend und abwechslungsreich, so besteht noch vielerlei Gelegenheit, obige Bestmarken zu unter- bzw. zu überbieten oder gänzlich neue aufzustellen.



OLer und Funktionäre

*Zum Leserbrief von Ralph Meißner in OL-Inform 2/95
von Stephan Krämer*

Grundsätzlich stimme ich Ralph zu, wenn er hervorhebt, daß es keine andere Sportart gibt, in der die (meisten) Funktionäre selber aktiv sind. Ob alle von ihnen sich allein damit auch voll zur „Basis“ zugehörig betrachten können, möchte ich bezweifeln.

Ich weiß nicht, ob Thomas Döhler das auch gemeint hat, aber ich möchte hier doch einmal die Sache auf den Punkt bringen. Es gibt im BTV-Fachausschuß OL zwei Mitglieder, die in die Kategorie „OL-Götter“ gehören (O-Ton Thomas). Dies wird seit geraumer Zeit in der bayerischen „OL-Basis“ mit zunehmendem Unmut registriert und diskutiert. Vielleicht ist das Ralph bisher entgangen? Besagte zwei „OL-Götter“ bringen es noch nicht einmal fertig, bei Bayerncup-Läufen im Umkreis von weniger als 10km von ihrem Wohnort zu erscheinen. Ich befürchte sogar, daß viele jüngeren OLer (z.B. viele D-Kader-Läufer) noch nicht einmal deren Namen wissen, geschweige denn sie persönlich kennen. Ich denke, die regelmäßige Präsenz (und Teilnahme) mindestens bei den landesweiten OLs ist eine wesentliche Voraussetzung für ein FAOL-Mitglied, um seinem Auftrag gerecht werden zu können. Das trifft gerade in den Bereichen, die die beiden bekleiden, zu. Ganz abgesehen davon, daß, um von der „Basis“ als zugehörig akzeptiert zu werden, noch ein wenig mehr dazugehört (Persönlichkeit, OL-Kompetenz in allen Bereichen).

Alternativen gibt es sicher, man muß sie nur erkennen, und sich ggf. darum bemühen. Es ist für die „OL-Götter“ und ihren Vorsitzenden (den ich ausdrücklich nicht zu dieser Kategorie zähle) sicher bequemer, alles so zu lassen, wie es ist. Ob das auf die Dauer gut für unseren bayerischen OL ist, möchte ich schon sehr bezweifeln.

Ich selber habe aus diesem Grund Ralphs designiertem Nachfolger Uffi meinen Wiedereinstieg im FAOL ab der nächsten „Legislaturperiode“ bereits angeboten.

Oktoberfest in der Trambahn

*Meine persönliche Antwort auf den Abschluß-OL
von Michael Rödel*

Das letzte Wochenende des Oktobers diente dieses Jahr dem TSV Grünwald, wie letztes Jahr dem TSV Deggendorf, als Termin für den Abschluß-OL, der sich vom Üblichem krass unterschied.

Gemäß den Erfahrungen der letzten Jahre stellte man sich in Grünwald auf den konventionellen Jux-OL mit mehreren Stationen ein. Doch so sicher konnte man sich da nicht sein, schließlich trugen ja Rio&Knöd die Verantwortung für die Organisation. Und die sind ja bekanntlicherweise nur selten in der Lage, selbst einen normalen „Tag-Fuß-Orientierungslauf“ ordnungsgemäß zu absolvieren. Wie also würde ihr Jux-OL erst aussehen? Nun, es gab also einen Massenstart aller gemeldeten Teilnehmer und jeder derer hatte eine eigene Strecke rund um das Wildsau-Gehege in der „Sauschütt“ vor den Toren Grünwalds. Und je beliebter (oder unbeliebter?) der Läufer bei Rio&Knöd und je besser sein Bayerncup-Stand, desto weniger Orientierungsobjekte fand er auf seiner Karte. Glück hatte da nur Karin Lange, die aufgrund ihrer Haarfarbe eine besonders einfache Strecke zugeordnet bekam.

Im Wald sah man dann viele verzweifelte Orientierungsläufer den richtigen Posten suchen, einmal sogar mit einem Riesen-Schirm von mindestens einem Meter Größe markiert. Wären bei einem normalen OL die Postenschirme auch so groß, würde Thomas Döhler vielleicht einmal alle finden. Nur als dreist kann man die Aktion der Veranstalter bezeichnen, einen Posten mitten ins „Säugeheg“ zu zeichnen, dort aber keinen auszuhängen, was einige Teilnehmer zu bestätigen wissen.

Was aber würden sich Rio&Knöd für die Abendveranstaltung ausgedacht haben? Gerüchte machten schon den ganzen Tag die Runde, am Abend würden sie dann bestätigt. Ein Saal, ein Gasthaus, eine Turnhalle, oder vielleicht etwas ausgefallener, die Bahnhofshalle oder ein Großraum-WC etwa. Naja, es wurde dann ein Trambahnwagen, mit dem uns der renommierte und staatlich anerkannte Straßenbahnfahrer Thomas D. durchs abendliche München kutscherte. Dabei wurden während der vier Stunden Fahrzeit sogar einige (ca. drei) kurze Pausen eingelegt. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit war es aber die erste Bayerncup-Verleihung auf rollenden Rädern (ganz schön wackelige Sache!).

Der Höhepunkt des Abends war dann (neben einem Fast-Crash) der ca. fünfminütige Stop an einer Ampel, um die Eskorte der schwedischen Königin Silvia vorbeiziehen zu lassen. Hier wurde dann die Lücke der Organisation deutlich: Die Königin des OL-Mutterlandes hätte den Bayerncup-Siegern den Pokal überreichen können. Doch dieses Vorhaben scheiterte wohl an Rio&Knöd. Silvia hätte sicher mitgemacht.

Die jungen Wilden

Komplettes Medaillenset für Bayerns Oler bei der DEM von ms

Der Zieleinlauf verläuft bergab. Trotzdem bekommt kaum einer so richtig speed auf den letzten Metern. Die Beine sind schwer, bleiern, als hätten die Läuferinnen und Läufer einen 5-Tage-OL hinter sich. Die Gesichter angespannt, beinahe schmerzverzerrt. Fast widerwillig bewegen sich die Beine in Richtung Ziellinie, bei einigen schon gar nicht mehr richtig koordiniert. Dennoch ist der Zielstrich das einzige, was den Teilnehmern im Kopf herumschwirrt, das Symbol für die Erlösung. Einfach hinfallen lassen, ausschnafen, Flüssigkeit zu sich nehmen.

Diese Deutsche Einzelmeisterschaft auf der klassischen Distanz in dem verträumten Kurort Bad Essen (östlich von Osnabrück) ist stark an die Substanz gegangen. Warum, diese Frage konnte einem eigentlich keiner so recht beantworten. Gewiß, das Gelände im Wiehengebirge war sehr hügelig, es ging ständig auf und ab. Aber das ist im deutschen OL ja nichts außergewöhnliches, ähnlich steile Gelände gab es in dieser Saison schon zur Genüge. Ruppiger als anderswo war es auch nicht, und die orientierungstechnische Schwierigkeit entsprach normalem deutschen Standard. Am Wetter kann's ebenfalls nicht gelegen haben. Bewölkt, angenehme Lauftemperatur, trockenes Gelände, idealer geht's nicht. So bleibt als einzige Erklärungsmöglichkeit nur, daß die Bahnlangen generell zu hoch gegriffen waren.

Ein Blick auf die Ergebnislisten und die Siegerzeiten bestätigt diese Vermutung. Die Siegerzeiten lagen durchweg zehn bis zwanzig Prozent über den vorgegebenen Richtwerten. Nimmt man gar die Durchschnittszeiten der drei Erstplatzierten zum Maßstab, liegen die verpaßten Richtwertzeiten oft noch höher. Dennoch war es eine gelungene Veranstaltung. Gelände und Bahnen waren einer Deutschen Meisterschaft würdig. Eine besonders gute Idee der Ausrichter war die Platzierung des Zielgebietes in Ortsrandlage von Bad Essen. Der Kurpark nahe dem Bad diente als Zieleinlauf. Dadurch fanden sich zahlreiche Kurgäste und Einheimische auf der Zielwiese ein - ein nicht alltägliches Interesse, das dem Orientierungslauf am zweiten Oktoberwochenende entgegengebracht wurde.

Mit dem langen Schlauch kam die kleine, aber erfolgreiche bayerische Vertretung erstaunlich gut zurecht, zählen die Bayern doch eigentlich nicht zu den läuferisch Stärksten im Bundesgebiet. Der Nachwuchs ist derzeit gut in Schuß: Kerstin Huth von der TSG Creidlitz wurde zum zweiten Mal nach 1993 Deutsche Vizemeisterin, diesmal in ihrer Altersklasse D15/16. Ein Wunschergebnis, nachdem es im bisherigen Saisonverlauf nie so recht klappen wollte. Zwar besiegte sie endlich einmal Juliane Gnau aus Kassel, seit Jahren die dominierende Läuferin im Nachwuchsbereich, mußte sich dann aber der Mainzerin Elisa Dresen um knappe zwei Minuten geschlagen geben. In der Klasse D17/18 war Lucie Ditrych vom TSV Grünwald einmal mehr eine sichere Medaillenbank. Verwöhnte sie die bayerischen Oler in der Vergangenheit schon mit einer Meisterschaft und einer Vizemeisterschaft, so war es diesmal die Bronzemedaille. Beide profitierten sicherlich

von ihrer Teilnahme am Trainingslager des deutschen C/D-Kaders in Schweden, in den sie im August erstmals berufen wurden.

Für die dritte bayerische Medaille sorgte Georg Reischl (TV Osterhofen) - und es war einmal mehr eine goldene für ihn. Seit Jahren ist die DM das große Saisonziel für Georg, auf das er sich stets akribisch genau vorbereitet. Trotz seiner langen Karriere und seiner zahlreichen Meistertitel freut er sich auf seine bescheidene Art jedesmal, als wäre es sein erster.

Für die eigentliche Überraschung aber sorgte ein anderer Bayer. Zwei Jahre lang war der mehrfache Deutsche Jugend- und Juniorenmeister Uwe Weid vom TV Coburg-Neuses verletzungsbedingt in der Versenkung verschwunden. Auch jetzt steht er noch längst nicht wieder voll im Training, vielleicht gelingt es ihm über den Winter, einen konsequenten Aufbau ohne Rückschläge durchzuziehen. Trotzdem gelang ihm in der Herren-Eliteklasse ein erstaunliches Comeback: Rang 7! Was ist dann erst möglich, wenn er seine Vorbereitungen wie geplant durchziehen kann? Uwe kommt sicherlich sein Studienort Dresden zugute. Dort liegt das Zentrum des deutschen Orientierungslaufs und dort kann er mit den besten Orientierern trainieren.

Zu den Eliteklassen: Bei den Damen gab es den erwarteten Sieg der in dieser Saison alles dominierenden Anke Xylander vom USV TU Dresden. Ihr Vorsprung von sagenhaften 11 Minuten unterstreicht ihre derzeitige Ausnahmestellung im deutschen Damen-OL, gleichzeitig aber auch, daß unter den Orientiererinnen derzeit keine breite Spitze vorhanden ist - trotz dem fünften Staffelpfatz bei der WM. Xylander benötigte für die 9 km und 400 Hm 70:01 min, die Zweitplatzierte Anke von Gaza (OLV Uslar) 81:09. Auf Platz drei folgte etwas überraschend die Thüringerin Gunda Fischer vom OLV Weimar (84:20).

Die Damen-Elite war aber eigentlich eher die langweilige Ausnahme ansonsten spannender Entscheidungen der vom niedersächsischen SUS Vehrte ausgerichteten Titelkämpfe. In der Herren-Elite erwartete man nach dem verletzungsbedingten Fehlen von Michael Thierolf und dem in den USA weilenden Titelverteidiger Tilo Pompe einen Dreikampf zwischen Andreas Lückmann, Lothar Halder und Rolf Breckle. Dazwischen schob sich jedoch der laufstarke Heiko Gossel vom USV TU Dresden, der sich auf den Bronzeplatz vorkämpfen konnte. Dadurch fiel der Schwarzwälder Lothar Halder, Titelträger 1992, aus den Medaillenträngen. So konnte am Ende nur noch der Bielefelder Rolf Breckle den führenden Andreas Lückmann vom Post SV Dresden gefährden. Wild entschlossen pflügte er schließlich talwärts durch das dichte Unterholz, von seinen Vereinskameraden lautstark über die Ziellinie getrieben. Doch es reichte nicht ganz, eine gute Minute fehlte dem 24jährigen (95:28) auf Routinier Lückmann (94:20).

Im Auf und Ab des Wiehengebirges mit seinen kleinen und großen Tälern war allgemein die Routenwahl als wettkampfentscheidendes Kriterium erwartet worden. Tatsächlich war die Laufkarte jedoch nicht so groß, als daß große Routenwahlschläge für die 15 km und 570 Hm der Herrenbahn darauf hätten untergebracht werden können. Ganz ohne ging's trotzdem nicht, es waren zumindest viele kleine Routenentscheidungen zu treffen.



Goldener Oktober

Großes Team - große Begeisterung
von Ralph Meißner

Die jährlich gegen Ende der Saison stattfindenden ARGE-ALP-Meisterschaften sind mittlerweile fester Bestandteil der Terminplanungsplanung vieler Bayern. 54 waren diesmal im sommerlich warmen Bozen dabei. Es gibt viele Gründe, warum der Stellenwert dieser auch von weiteren neun ARGE-ALP-Mitgliedsländern aus

Österreich, Italien und der Schweiz besuchten Veranstaltung so hoch anzusiedeln ist. Da ist zum einen die Herausforderung des meist alpinen Geländes, verbunden mit einer internationalen Länderwertung. Zum anderen ist es das Gemeinschaftserlebnis einer organisierten Busreise mit Hotelübernachtung und startgeldfreier Teilnahme. Zum Vergleich: Eine Woche später fanden nur 24 Bayern den Weg zur Deutschen Einzelmeisterschaft nach Bad Essen!

Während die Wettkämpfe bei den Montiggler Seen nahe Bozen stattfanden, befanden sich die Quartiere jenseits des Mendelpasses - zwar nur in 20 km Entfernung, jedoch mit 75 Minuten Fahrzeit angesichts der 15 Kehren und 950 Meter Höhenunterschied. Da die Strecke vier Mal zu befahren war, bedeutete dies für den Busfahrer einen neuen Kehrenrekord. Umso mehr wurde man hinter dem Paß belohnt mit einer guten Unterkunft und üppiger Verpflegung, so daß die zusätzliche, gewohnt deftige Coburger Bordverpflegung ausgereicht hätte, noch weitere zwei Tage zu bleiben.

Sportlich war von vornherein im Mannschaftsergebnis nicht allzu viel zu erwarten, da einige Leistungsträger fehlten und außerdem immer noch die bekannte Lücke in den Klassen H12/14 besteht. Der 6. Platz im Abschlussslement bestätigte diese Einschätzung. Dennoch konnte das hochmotivierte Team wieder zahlreiche Spitzenplatzierungen feiern. Schienen bei den Staffeln die Südtiroler Trauben angesichts der hochklassigen Konkurrenz, aber auch vielen individuellen Fehlern, noch zu hoch zu hängen, änderte sich das beim Einzellauf eindrucksvoll. Trotzdem standen schon am Staffeltag die Mädchen der D15-18 ganz oben. Angeführt von der Startläuferin Claudia Krebs, die scheinbar gerade bei der ARGE ALP über sich hinauswächst, errang das Team mit Kerstin Huth und Lucie Ditrych einen nicht erwarteten 1. Platz. Das Treppchen knapp verfehlt haben mit 4. Plätzen die Staffeln D14 (Blandine Ehrl, Jana Böhme, Jennifer Huth) und D35 (Martina Huth, Anneli Passing, Angelika Weid), wo vor allem die Startläuferinnen glänzten, aber am Ende noch etwas mehr drinnen gewesen wäre.

Beim Einzellauf wurden in dem überraschend nichtalpinen Gelände die bayerischen Wettkämpfer mit der gewöhnungsbedürftigen Interpretation von Beständen besser fertig. So gab es Siege bei den jüngsten und ältesten Damen: Jennifer Huth lag in D12, Katharina Blumensaat in D55 ganz vorne. Zweite Plätze gelangen in H55 Georg Reischl, in D50 Marga Voit und in D14 Blandine Ehrl, die ihre enormen Fortschritte in diesem Jahr mit einem grandiosen

Ergebnis krönte. Mit vierten Plätzen bewiesen Lucie Ditrych (D17-18) und Martina Huth (D35) ihre Zuverlässigkeit. In Kategorien, wo in puncto Orientierungstechnik und Kondition alles ausgereizt werden muß, um unter die "top six" zu kommen, schafften dies eindrucksvoll Heike Neuhaus (D19 E) und Michael Rödel (H17-18), deren sechste Plätze entsprechend hoch einzuordnen sind. Leider mußten abschließend wegen Fehler des Ausrichters die Klassen H35/40 und D12 aus der Länderwertung genommen werden, was aber v.a. die Leistung von Jenny nicht schmälern kann.

Bleibt als Fazit zu bemerken, daß es sich wieder einmal gelohnt hat, sich dem alpenländischen Vergleich zu stellen - sowohl sportlich als auch vom Erlebniswert. In entsprechend gelöster Stimmung trat die BTV-Mannschaft die Heimreise an, bereits mit einem kleinen Blick nach vorne auf Salzburg 1996. Sollten sich dann alle Leistungsträger zur Teilnahme entschließen, und die Lücken in H12/14 geschlossen werden können, wäre aufgrund einer besonders günstigen Altersstruktur vielleicht doch einmal der ganz große Wurf mit einem Platz unter den ersten drei Mannschaften möglich - natürlich auch vor den Baden-Württembergern.

Länderwertung:

1. Tessin 238 Punkte, 2. St. Gallen 213, 3. Trient 208,
4. Baden-Württemberg, 193, 5. Graubünden 181, 6. Bayern 179,
7. Salzburg 178, 8. Südtirol 162, 9. Lombardei 119, 10. Tirol 38

In Vino Veritas
von Michael Rödel

Einsam und verlassen lehnt sie an dem weißen Golf. Dort wird sie nicht mehr sehr lange stehen bleiben. Rot schimmert ihr Inhalt und etwas anderes als dieser scheint in Italien nicht als Getränk zu gelten. Schon gar nicht an solch warmen Tagen im Herbst, an denen die Sonne, wenn auch nicht mehr im Zenit, so doch noch mit einer schier unfaßbaren Kraft auf die Erde brennt, und an denen die Blätter gefärbt langsam zu Boden segeln, die Obst- und Weinernte eingefahren wird.

Bald wird der Inhalt der Flasche nicht mehr existieren, geleert von einem durstigen Organisator oder von einem Sportler, der sie vorsichtshalber mit etwas Wasser zu verdünnen weiß. Und bald wird die Sonne hinter den Bergen versinken und die Orientierer, die zuvor noch die Zielwiese und den Wald besiedelt hatten, verteilen sich in ihre Quartiere, meist unbewußt der Leistungen, die sie vollbracht haben, denn knapp südlich der bayerischen Grenze und nördlich des Mittelmeeres nimmt man es mit der Schnellwertung nicht so genau.

Und wie immer werden die Leistungen verdrängt in den Hinterkopf eines jeden Läufers, der lieber vom Bus aus den grandiosen Horizont betrachtet und jede Serpentine den Berg hinauf mitfiebert. Freilich sind wir noch nie steckengeblieben, doch wird wohl kaum einer behaupten, ihm sei bei der Auf- oder Abfahrt durch die Serpentinennähe am Abgrund noch nie das Herz in die Hose gerutscht.

Dennoch, mit jeder Kurve wird die nächste Kurve immer mehr zur Routine des Busfahrers, der uns nicht das erste Mal zu diesem ganz normalen und doch ganz anderen Wettkampf in die Alpen begleitet. Und als die Sonne längst untergegangen ist, leitet Hans-Jürgen Deutschmann, eigentlich Polizist und nicht Busfahrer, die bayerischen Oler sicher ins Quartier. Und dort kommt dann langsam wieder der Lauf in den Sinn des Läufers, und zumindest in einem Punkt werden die Läufer den Konsens finden: Der ARGE-ALP-Cup zum Saisonausklang ist einfach etwas ganz besonderes. Vor allem dann, wenn, wie in den letzten beiden Jahren, der Sommer vom Herbst- und der damit unvermeidlich verbundenen Kälte - noch nicht überholt wurde.

Freilich, nicht selten läßt die Organisation in südlichen Gefilden etwas zu wünschen übrig, aber die Lücken, die in ihr vorhanden sind, werden wunderbar spontan und unbedarft entschuldigt. Gestopft werden die Löcher meistens dennoch nicht, aber das gehört wohl einfach zur Lebensart. Freilich waren die Quartiere dieses Jahr in Südtirol schlecht gewählt, fand der Wettkampf doch östlich des Mendelpasses statt, lagen die Quartiere doch westlich des Mendelpasses. Gab es bei heißem Wetter heißen Tee im Laufgebiet inmitten weitläufiger Obstplantagen und Weinberge. Und trotz all dieser kleinen und größeren Fehler werden viele Läufer auch 1995 in Montiggel zwischen den Weinreben der Südhänge der Alpen die Wahrheit herausgefunden haben: Der ARGE-ALP-Cup ist nicht nur ein einfacher Länderkampf mit Charme!

Deutsche Staffelmeisterschaft

Endlich wieder mal zwei Medaillien
von ms

Bayerische Medaillen in den Staffelnwettbewerben sind dünn gesät. Umso größer war die Freude über die zwei Silbermedaillen am 16. September in Chemnitz - zumal eine davon in der Herren-Elite gewonnen wurde. Sascha Hoffmann, Pavel Ditrych und Mikko Toivonen vom TSV Grünwald überraschten die Konkurrenz und die bayerische OL-Schar gleichermaßen. Am letzten Wechsel lagen die Münchner noch gleichauf mit dem Post SV Dresden, dann konnte Mikko Toivonen dem Tagesbestzeit laufenden Deutschen Meister und WM-Teilnehmer, Andreas Lückmann, nicht mehr folgen. Aber auch die Vizemeisterschaft ist eine Riesensache. Das werden sich auch die Deggendorfer H45-Läufer Heinz Fischl, Jürgen Schwanitz und Walter Körner gedacht haben, die hinter dem OSC Kassel ebenfalls Zweite wurden. Hier wäre durchaus auch ein Sieg möglich gewesen, jedoch verlor der TSV auf der zweiten Schleife entscheidenden Boden. Trotzdem Hut ab! Weitere gute bayerische Platzierungen:

D14: 7. TSG Creidlitz (Wurpes/Huth/Böhme); D15/18: 4. TSV Deggendorf (Lorenz/Ehrl/Krebs); D19: 5. TSV Grünwald (Zimmermann/Neuhaus/Ditrych); 12. TSV Deggendorf (Hufnagel/Lange/Geiger); H15/18: 12. TSV Deggendorf (Achatz/Krebs/Körner); H19: 22. TV Coburg-Neuses (Weid/Weid/Schmidt); H35: 9. TSV Deggendorf (Kerscher/Greifenstein/Hamberger);